



Auswertung Kleiner und Großer Anfragen und Antworten der Länderparlamente zum Themenfeld **Abschiebungshaft**

Durchgeführt August 2007

Vorbemerkung

Die Auswertung der vorliegenden Informationen bietet keinen Gesamtüberblick über das Themengebiet „Abschiebungshaft in Deutschland“, da für die Anordnung und den Vollzug von Abschiebungshaft die Bundesländer zuständig sind. Die Mehrheit der Länder führt keine oder nur unvollständige Statistiken über Flüchtlinge und ausreisepflichtige Personen in Abschiebungshaft. Die wenigen vorhandenen Daten sind zudem aufgrund unterschiedlicher Kriterien und Erhebungsmethoden nicht direkt vergleichbar und nur in seltenen Fällen zueinander in Bezug zu setzen. Im Folgenden werden daher die wenigen Informationen zur Praxis der Abschiebungshaft, die aufgrund parlamentarischer Anfragen in den Jahren 2005 bis 2007 von einigen Landesregierungen zur Verfügung gestellt wurden, nach Bundesländern sortiert wiedergegeben und kurz kommentiert. Damit legt der Interkulturelle Rat nach 2004 und 2005 zum dritten Mal eine Auswertung kleiner und großer Anfragen zum Thema Abschiebungshaft in den Länderparlamenten vor.

Darmstadt, 28. August 2007

gez. Gesa Heinbach, Referentin und Eva Laerum, Praktikantin

Baden-Württemberg

Quelle:

- Antrag der Fraktion der SPD und Stellungnahme des Justizministeriums: *Einsatz privater Sicherheitsdienste im Strafvollzug*, Drucksache 14/285 vom 25.08.2006

Die Anzahl der Abschiebungsgefangenen ist stark zurückgegangen, so dass die Abschiebungseinrichtung in Rottenburg vorübergehend für die Unterbringung von Strafgefangenen der JVA Ravensburg genutzt wird.

Berlin

Quellen:

- Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Frank Henkel (CDU): *Abschiebungen in den Jahren 2000 bis 2005*, Drucksache 15/13481 vom 03.05.2005
- Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jasenka Villbrandt (Bündnis 90/Grüne): *Minderjährige im Abschiebungsgewahrsam*, Drucksache 15/12584 vom 07.06.2005
- Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Karin Hopfmann (Die Linkspartei.PDS): *Kosten des Berliner Abschiebegewahrsams*, Drucksache 15/13506 vom 17.05.2005
- Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Benedikt Lux (Bündnis 90/ Die Grünen): *Abschiebegewahrsam*, Drucksache 16/10836 vom 30.05.2007

In den Jahren 2000 bis 2005 kam es in folgenden Fällen zur Durchsetzung der Ausreisepflicht durch Abschiebung (mit Verhältnis zu Inhaftierten in Abschiebungshaft insgesamt):

Jahr	Zahl der Abschiebungen insgesamt	Davon: Abschiebungen nach vorheriger Inhaftierung	Verhältnis insgesamt zu Abschiebungen aus der Abschiebungshaft
2000	4.048	3.316	1,22 : 1
2001	3.544	2.952	1,20 : 1
2002	3.347	2.700	1,24 : 1
2003	2.631	2.101	1,25 : 1
2004	1.981	1.553	1,28 : 1
2005	1.425	1.115	1,28 : 1

Zum Stichtag 01. November 2005 waren **19.787 Personen** in Berlin ausreisepflichtig, davon stammten **4.946 Personen** aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens.

In der ersten Jahreshälfte 2005 waren **66 Minderjährige** in Abschiebungshaft, davon **65 Personen** unter 18 Jahre und **1 Person** unter 16 Jahre. **35 Minderjährige** befanden sich länger als 24 Stunden in Abschiebungshaft.

Die Kapazität im Bereich Abschiebegewahrsam in der Haftanstalt Köpenick betrug in den Jahren 2000 bis 2004 **340** Haftplätze. Sie wurde im Jahre 2005 auf **214 Haftplätze** gesenkt. Die durchschnittliche Auslastung betrug (in Prozent):

Jahr	Durchschnittliche Belegung
2000	261 Personen (74,6 %)
2001	270 Personen (77,2 %)
2002	283 Personen (80,9 %)
2003	263,5 Personen (75,3 %)
2004	196 Personen (56,0 %)
2005	145 Personen (67,8 %)

Zum Stichtag 13. Juni 2007 befanden sich **66 Personen** (davon **7 Frauen**) in Abschiebungsgewahrsam, aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Nationalität:

Nationalität	Männer	Frauen
Vietnam	24	2
Türkei	6	
Libanon	3	
Kamerun	2	
Libyen	2	
Nigeria	2	1
Serbien	2	
Mazedonien	2	
Ukraine	2	2
Sudan	1	1
Armenien	1	1
Algerien	1	
Aserbajdschan	1	
Bolivien	1	
Finnland	1	
Gambia	1	
Indien	1	
Kongo	1	
Mongolei	1	
Russland	1	
Togo	1	
Ungeklärte Nationalität	2	

Im Juni 2007 befanden sich in Berlin **keine Minderjährigen** in Abschiebungshaft.

In den Jahren 2005, 2006 und 2007 befanden sich folgende **Menschen im Alter von über 60 Jahren** in Abschiebungshaft:

2005	2006	2007 (bis Juni)
10 (davon weiblich 4)	4 (davon weiblich 2)	2 (davon weiblich 1)

Es kam in den Jahren 2005 bis 2007 (Juni) zu **keinem Todesfall** in Abschiebungshaft. Im Jahr 2005 kam es zu **10 Suizidversuchen** männlicher Insassen, aufgeschlüsselt nach Nationalitäten und Haftdauer:

Nationalität	Haftdauer in Tagen
Russland	42
Aserbajdschan	48
Libyen	165
Türkei (2 Personen)	74 und 149
Libanon	17
Serbien	16
Mazedonien	177
Ukraine	40
ungeklärt	101

Im Jahr 2006 gab es **2 Suizidversuche** männlicher Insassen:

Nationalität	Haftdauer in Tagen
Libanon	174
Mazedonien	71

Im Jahr 2007 (bis Juni) gab es **2 Suizidversuche** männlicher Insassen:

Nationalität	Haftdauer in Tagen
Libanon	23
Serbien	42

Brandenburg

Quelle:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Melior (SPD): *Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes II*, Drucksache 4/3276 vom 05.07.2006

Insgesamt **614 Personen** wurden im Zeitraum von Januar 2005 bis Juni 2006 aus dem Land Brandenburg abgeschoben. Im gleichen Zeitraum waren nach Mitteilung der Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) insgesamt **434 Personen** in Abschiebungshaft, davon (in Prozent):

Männlich	Weiblich	Minderjährig
255 Pers. (entspricht 58,8%)	170 Pers. (entspricht 39,1%)	9 Personen (entspricht 2,1%)

Hansestadt Hamburg

Quellen:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Antje Möller (GAL): *Zentrale Erstaufnahme (ZEA) und Abschiebungshaft in Hamburg*, Drucksache 18/1865 vom 25.02.05
- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Andreas Dressel (SPD): *Beschämende Rüge des Anti-Folter-Komitees des Europarats – Akzeptiert Hamburg inakzeptable Haftbedingungen? (II)*, Drucksache 18/3925 vom 21.03.06

In der Hansestadt Hamburg werden Abschiebungshäftlinge in folgenden Einrichtungen untergebracht: Die JVA Fuhlshüttel verfügt über **56 Plätze** für männliche Abschiebungsgefangene und die JVA Hahnöversand verfügt über **10 Plätze** für männliche jugendliche Abschiebungsgefangene. Weibliche Häftlinge (**5 Plätze**) sind in der Hamburger Untersuchungshaftanstalt untergebracht. Zudem werden vorübergehend auch männliche erwachsene Abschiebungshaftgefangene in der Untersuchungshaftanstalt untergebracht.

Zum Stichtag 25. Februar 2005 waren folgende Personen in Abschiebungshaft:

Justizvollzugsanstalt	Anzahl an Personen	Auslastung in Prozent
JVA Fuhlsbüttel	46	82,1%
JVA Hahnöfersand (für Minderjährige)	2	20%
Untersuchungshaftanstalt	22	
gesamt	70	

Anzahl der in den Jahren 2002 bis 2004 aus der Abschiebungshaft heraus abgeschobenen Personen:

2002	2003	2004
1 080 Personen	1 004 Personen	767 Personen

Belegungsstatistik der Abschiebungshaftanstalten nach dem 25. Februar 2005 (mit Auslastung in Prozent):

Datum	JVA Fuhlsbüttel	JVA Hanöfersand (Für Minderjährige)	Untersuchungs-Haftanstalt männliche Personen	Untersuchungs-Haftanstalt weibliche Personen
01.03.2005	54 Pers. (96,4%)	2 Pers. (20,0%)	12 Pers.	8 Pers. (160,0%)
01.04.2005	46 Pers. (82,1%)	1 Pers. (10,0%)	4 Pers.	4 Pers. (80,0%)
01.05.2005	52 Pers. (92,9%)	2 Pers. (20,0%)	23 Pers.	5 Pers. (100,0%)
01.06.2005	53 Pers. (94,6%)	4 Pers. (40,0%)	16 Pers.	7 Pers. (140,0%)
01.07.2005	49 Pers. (87,5%)	1 Pers. (10,0%)	14 Pers.	6 Pers. (120,0%)
01.08.2005	44 Pers. (78,6%)	1 Pers. (10,0%)	7 Pers.	4 Pers. (80,0%)
01.09.2005	51 Pers. (91,1%)	1 Pers. (10,0%)	21 Pers.	5 Pers. (100,0%)
01.10.2005	52 Pers. (92,9%)	1 Pers. (10,0%)	12 Pers.	2 Pers. (40,0%)
01.11.2005	50 Pers. (89,3%)	0 Pers.	4 Pers.	4 Pers. (80,0%)
01.12.2005	55 Pers. (98,2%)	1 Pers. (10,0%)	19 Pers.	5 Pers. (100,0%)
01.01.2006	52 Pers. (85,7%)	1 Pers. (10,0%)	20 Pers.	4 Pers. (80,0%)
01.02.2006	48 Pers. (85,7%)	0 Pers.	9 Pers.	4 Pers. (80,0%)
01.03.2006	48 Pers. (85,7%)	1 Pers. (10,0%)	12 Pers.	8 Pers. (160,0%)

Mecklenburg – Vorpommern

Quelle:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Peter Ritter (Die Linkspartei.PDS): *Erkenntnisse der Landesregierung zur Abschiebehaft*, Drucksache 4/2358 vom 25.07.06

Der Vollzug von Abschiebungshaft erfolgt in der JVA Bützow. An weiblichen Personen wird nicht in Mecklenburg-Vorpommern keine Abschiebungshaft vollzogen. Zum Stichtag 31. Dezember 2005 befanden sich folgende männliche Personen in Abschiebungshaft (nach Alter):

Bis 16 Jahre	16 – 18 Jahre	18 – 59 Jahre	60 Jahre und älter
0	0	7 Personen	0

Im Jahr 2005 befanden sich in der JVA Bützow folgende männliche Personen in Abschiebungshaft (mit Haftdauer):

bis 2 Wochen	bis 6 Wochen	bis 12 Wochen	bis 6 Monate	gesamt
23 Personen	90 Personen	35 Personen	10 Personen	158 Personen

In den Jahren 2001 bis 2005 wurden folgende Anzahl an Personen im Freistaat Thüringen abgeschoben:

Jahr	Abschiebungen gesamt	aus der Haft	ohne Haft
2001	385 Personen	138 Personen	247 Personen
2002	306 Personen	122 Personen	184 Personen
2003	289 Personen	127 Personen	162 Personen
2004	318 Personen	120 Personen	198 Personen
2005	208 Personen	96 Personen	112 Personen

Verhältnis von Abschiebungen insgesamt zu Abschiebungen aus Abschiebungshaft in den Jahren 2001 bis 2005:

Jahr	Abschiebungen : Abschiebungen aus Abschiebungshaft
2001	2,79 : 1
2002	2,51 : 1
2003	2,28 : 1
2004	2,65 : 1
2005	2,17 : 1

Aus der Abschiebungshaft in den Jahren 2001 bis 2005 wurden entlassen:

2001	2002	2003	2004	2005
37 Personen	28 Personen	24 Personen	27 Personen	46 Personen

Niedersachsen

Quelle:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ursula Helmhold (Grüne): *Abschiebep Praxis von Menschen mit psychischen Erkrankungen*, Drucksache 15/3688 vom 07.02.2006

In den Jahren 2005 und 2006 befanden sich insgesamt **2.120 Personen** in Abschiebungshaft.

Die Versorgung psychisch kranker Abschiebungsgefangener findet in der Regel in der Abteilung Langenhagen der JVA Hannover statt, in Ausnahmefällen auch in der Krankenabteilung der JVA Hannover. In der Abteilung Langenhagen der JVA Hanno-

ver gab es in den beiden Jahren 2005 und 2006 keinen Suizid. Es kam allerdings zu **einem Suizidversuch**.

Nordrhein-Westfalen

Quellen:

- Aktuelle ausländer- und asylrelevante Daten für die Jahre 1995- 2005 für das Land Nordrhein-Westfalen
- TOP 10 der 12. Sitzung des Rechtsausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 8. November 2006: *Abschiebep Praxis bei Frauen in NRW – Bericht der Landesregierung*, Drucksache 14/813 vom 06.12.06
- Bericht des Innenministeriums NRW für die 13. Sitzung des Innenausschusses am 17.8.2006 – TOP 7: *Todesfall in der Abschiebehaf t Neuss* Drucksache 14/575 vom 01.08.06

Abschiebungshaft wird in der JVA Büren (Kapazität von **530 Plätze** für männliche Abschiebungshäftlinge) und im Hafthaus Neuss (**80 Plätze** für weibliche Häftlinge) vollzogen. Das Hafthaus Moers wurde zum 31.01.2005 geschlossen (Kapazität von **144 Plätzen** für männliche Häftlinge).

Durchschnittliche Belegung der Abschiebehafteinrichtungen in den Jahren 2004 und 2005:

2004: 459 Personen	2005: 354 Personen
---------------------------	---------------------------

Die durchschnittliche Haftdauer betrug sowohl 2004 als auch 2005 jeweils 46 Tage.

Insgesamt wurden im Jahr 2004 **6.790 Personen** abgeschoben, davon **2.514** ohne vorherige Inhaftierung. Im Jahr 2005 wurden **4.568 Personen** abgeschoben, davon **1.950** ohne vorherige Inhaftierung.

Bei Personen, deren Abschiebung am Flughafen Düsseldorf scheitert, kommt es in der Regel nicht zu einer Rückverlegung in die ursprüngliche Haftanstalt. Diese Personen werden in anderen Haftanstalten untergebracht. Bei männlichen Abschiebungsgefangenen sind dies mehrere Anstalten, deren Zuständigkeit in einem sechswöchigen Rhythmus wechselt.

Für weibliche Abschiebungsgefangenen ist in diesen Fällen die Justizvollzugsanstalt Willich II zuständig. Die durchschnittliche Verweildauer dort betrug laut Abfrage vom 1. Dezember 2006 **16,5 Tage**. Die Haftdauer der Frauen im Jahr 2006 betrug:

bis 1 Monat in Haft (mind. 9 – max. 26 Tage)	zum Stichtag 1.12.06 seit mehr als 2 Monaten in Haft
8 Personen	2 Personen

Im Hafthaus Neuss betrug die durchschnittliche Haftdauer weiblicher Abschiebungsgefangener **42,7 Tage** (Stichtag 30.06.2006).

Selbsttötungen: In der Haftanstalt Neuss kam es im Mai zu einem Suizid einer chinesischen Gefangenen:

Am 07.05.2006 gegen 13.50 Uhr wurde Frau Zhu von einem Seelsorger stranguliert an einem Pfosten ihres Doppelstockbetts in ihrem Einzelhafttraum aufgefunden. Ein anwesender Krankenpfleger unternahm sofortige Reanimationsversuche, bis ein Notarzt eintraf. Frau Zhu wurde zur weiteren Behandlung in das Etienne Krankenhaus Neuss gebracht. Dort stellte man am 08.05.2006 um 7.45 den Tod fest aufgrund akuten Kreislaufversagens infolge des durch Strangulation eingetretenen Hirntods. Eine darauf folgende Obduktion ergab keine Hinweise auf fremde, äußere Gewalteinwirkung.

Besondere Sicherungsmaßnahmen waren im Vorfeld nicht angeordnet, da die Inhaftierte nicht als suizidgefährdet eingestuft wurde. Es kam zu einer Auffälligkeit am 20.04.2006 im Amtsgericht Neuss, wo die Inhaftierte auf dem Gerichtsflur in Tränen ausbrach und auf den Knien offensichtlich betete. Der zuständige Psychiater im Hafthaus Neuss stellte keine suizidalen Tendenzen fest.

Die Polizei nahm noch am selben Tag die Ermittlungen auf. Die Staatsanwaltschaft stellte eingeleitet Verfahren (10Ujs 1004/06) am 26.05.2006 ein, da die Ermittlungen keine Anhaltspunkte für Fremdverschulden ergeben haben.

Rheinland-Pfalz

Quelle:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Friedel Grützmaker (Bündnis 90/ DIE GRÜNEN): *Situation der Flüchtlinge in der Abschiebehafтанstalt Ingelheim*, Drucksache 14/4447 vom 17.08.2005

Nach Beschluss der Landesregierung wurde die Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige in Zweibrücken-Birkhausen zum 31. März 2005 geschlossen. Seitdem ist die Gewahrsamseinrichtung in Ingelheim alleine für den Vollzug der Abschiebungshaft in Rheinland-Pfalz zuständig. Die Gewahrsamseinrichtung verfügt über eine Kapazität von insgesamt 152 Plätzen. Hiervon können bis zu 50 Plätze aufgrund eines entsprechenden Kooperationsvertrages durch das Saarland belegt werden. Für weibliche Ausreisepflichtige stehen in der Einrichtung in Ingelheim insgesamt **34 Abschiebehaftplätzen** bereit. Von März bis August 2005 wurden insgesamt **33 weibliche Ausreisepflichtige** in Ingelheim inhaftiert, durchschnittlich waren im gleichen Zeitraum **12 Frauen** in Abschiebungshaft.

Sachsen

Quellen:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst (PDS): *Erkenntnisse der Staatsregierung zur Abschiebehafт I*, Drucksache 4/5799 vom 30.06.2006
- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst (PDS): *Erkenntnisse der Staatsregierung zur Abschiebehafт II*, Drucksache 4/5800 vom 30.06.2006
- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst (PDS): *Erkenntnisse der Staatsregierung zur Abschiebehafт III*, Drucksache 4/5801 vom 30.06.2006

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst (PDS): *Minderjährige in der Abschiebungshaft in Sachsen*, 4. Wahlperiode, Drucksache 4/2444 vom 28.06.2005
- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst (PDS): *Abschiebehaft und Zurückschiebehaft von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen im Freistaat Sachsen*, Drucksache 4/5577 vom 14.06.2006

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 befanden sich in Sachsen **47 Personen** in Abschiebungshaft, aufgelistet nach Geschlecht und Altersgruppen:

gesamt	bis 16 Jahre	16 bis 18 Jahre	18 – 59 Jahre	über 60 Jahre
47 Personen	0	4 männl. Jugendliche	33 Männer, 10 Frauen	0

Die Abschiebehaftdauer in Sachsen im Jahre 2005 betrug im Einzelnen:

Personen gesamt	bis zu 2 Wochen	bis zu 6 Wochen	bis zu 12 Wochen	bis zu 6 Monaten	bis zu 12 Monaten	bis zu 18 Monaten	über 18 Monate
625	199	214	135	74	0	3	0

Aus verschiedenen Gründen (z.B. Probleme bei der Passbeschaffung, richterliche Anordnung, Reiseunfähigkeit, Änderung des Sachverhalts) endete die Abschiebungshaft für folgende Anzahl von Personen ohne Abschiebung:

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005
Entlassungen aus A-Haft	27 Personen	17 Personen	17 Personen	22 Personen	46 Personen

Zur Begleichung der Kosten für Abschiebungshaft wurden von Abschiebungsgefangenen im Zeitraum 2001 bis 2005 in Sachsen durchschnittlich **27.697,45 EUR** pro Jahr beschlagnahmt:

2001	27.018,02 EUR
2002	18.379,72 EUR
2003	41.704,91 EUR
2004	28.612,11 EUR
2005	22.772,47 EUR

Die Anzahl der Abschiebungen in Sachsen mit und ohne vorheriger Abschiebungshaft betrug 2001 bis 2005:

Jahr	Abschiebung mit vorheriger Abschiebehaft	Abschiebung ohne vorherige Abschiebehaft	Verhältnis Abschiebungen mit vorheriger Abschiebehaft zu Abschiebungen ohne Haft
2001	159 Personen	1539 Personen	1 : 9,68
2002	148 Personen	1175 Personen	1 : 7,94
2003	148 Personen	1073 Personen	1 : 7,25
2004	181 Personen	1460 Personen	1 : 8,07
2005	234 Personen	1184 Personen	1 : 5,06

In den Jahren 2001 bis 2005 kam es in den Haftanstalten während der Abschiebungshaft zu **20** Selbstverletzungen, **21** Nahrungsverweigerungen und **2** Suizidversuchen.

Im ersten Halbjahr 2005 befanden sich **16 Minderjährige** in verschiedenen Einrichtungen in Abschiebungshaft:

Justizvollzugsanstalt Dresden

Geschlecht	Alter	Staatsangehörigkeit	Aufenthaltsdauer in Tagen
M	16 Jahre	chinesisch	12 Tage
M	17 Jahre	ukrainisch	13 Tage

Justizvollzugsanstalt Chemnitz

Geschlecht	Alter	Staatsangehörigkeit	Aufenthaltsdauer in Tagen
M	17 Jahre	chinesisch	3 Tage
M	17 Jahre	chinesisch	11 Tage
M	17 Jahre	chinesisch	63 Tage
M	15 Jahre	vietnamesisch	4 Tage
M	17 Jahre	vietnamesisch	2 Tage
M	17 Jahre	chinesisch	1 Tag
M	15 Jahre	russisch	59 Tage

Justizvollzugsanstalt Görlitz

Geschlecht	Alter	Staatsangehörigkeit	Aufenthaltsdauer in Tagen
M	14 Jahre	vietnamesisch	90 Tage
M	17 Jahre	chinesisch	4 Tage
M	16 Jahre	kasachisch	20 Tage
M	17 Jahre	guineisch	2 Tage

Justizvollzugsanstalt Leipzig

Geschlecht	Alter	Staatsangehörigkeit	Aufenthaltsdauer in Tagen
M	16	russisch	51
M	15	ukrainisch	noch nicht beendet
M	16	mauretanisch	noch nicht beendet

Im Juli 2006 befanden sich **4 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge** in Abschiebungshaft, davon **1 weibliche Person**.

Schleswig – Holstein

Quelle:

- Landesbeirat für den Vollzug der Abschiebungshaft in Schleswig-Holstein: *Jahresbericht 2006* vom 05.04.2007

Die Abschiebungshäftlinge in Schleswig-Holstein sind in der Haftanstalt Rendsburg untergebracht. Auf dem Gelände befinden sich mehrere Höfe mit Gelegenheiten Sport zu treiben. Die Häftlinge haben täglich mindestens zwei Stunden Hofgang. Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhält jeder Häftling im Monat **28,63 €** Taschengeld, davon können Nahrungs- und Genussmittel, Körperpflegemittel und Telefontarten gekauft werden.

Im Jahr 2006 wurden die Häftlinge **555 mal von Angehörigen** besucht.

Der Diakonieverein Migration e.V. in Rendsburg bietet eine unabhängige Sozialberatung in der Haftanstalt an vier Tagen der Woche an und das Landesamt für Ausländerangelegenheiten drei mal pro Woche. Zudem wird Hilfe von amnesty international und dem Flüchtlingsrat angeboten. Der Arbeitskreis Abschiebungshaft in der Ev.-Luth. Christkirchengemeinde in Rendsburg-Neuwerk leistet einen wöchentlichen Besuchsdienst.

Die Belegung war im Jahr 2006 vergleichsweise niedrig. Der Anteil von Häftlingen mit erheblichen psychischen Problemen hat zugenommen. Zudem kam es im Januar 2006 zu Entweichungen von **drei Häftlingen** aus der Abschiebungshaft.

Am Stichtag 31. Dezember 2006 waren **21 Personen** aus **12 Herkunftsländern** in Rendsburg inhaftiert mit einer Haftdauer von **4 bis maximal 78 Tagen** (bis zu diesem Datum). Insgesamt waren in den Jahren 2004, 2005 und 2006 folgende Anzahl an Personen inhaftiert (mit Haftdauer):

	2004	2005	2006
Anzahl	362 Personen	339 Personen	291 Personen
Haftdauer in Tagen			
- Mittelwert	34,7 Tage	32,3 Tage	29,1 Tage
- Maximum	145 Tage	216 Tage	193 Tage

Die Haft endete in den Jahren 2004 bis 2006 wie folgt:

Ende	2004	2005	2006
Heimatstaat	151 Personen (41,7%)	120 Personen (35,4%)	96 Personen (32,0%)
Drittstaat	145 Personen (40,1%)	168 Personen (49,6%)	145 Personen (49,9%)
Verschubung	37 Personen (10,2%)	21 Personen (6,2%)	14 Personen (4,8%)
Entlassung	29 Personen (8,0%)	29 Personen (8,6%)	21 Personen (7,2%)
Entweichung			3 Personen (1,0%)

Bei Drittstaaten fanden die meisten Abschiebungen 2006 nach Schweden (**33 Abschiebungen**) und Norwegen (**29 Abschiebungen**) statt. In den Abschiebungseinrichtungen des Landes Brandenburg wurden aus Schleswig-Holstein 2006 **12 Personen** untergebracht.

In der Jugendanstalt Neumünster war am Stichtag 31.12.2006 **kein minderjähriger Abschiebungshäftling** untergebracht. In den Jahren 2005 und 2006 waren folgende Minderjährige dort inhaftiert (mit Haftdauer):

	2005	2006
Anzahl	19 Personen	10 Personen
Haftdauer in Tagen		
- Mittelwert	31,6 Tage	28,2 Tage
- Maximum	58 Tage	58Tage

2006 wurden **vier** von den Jugendlichen in ein Drittland und **drei** in ihr Herkunftsland abgeschoben. **Zwei** Jugendliche wurden entlassen (nach jeweils 22 Tagen) und **ein Jugendlicher** in die Abschiebungsanstalt Rendsburg verlegt.

Im Jahr 2006 kam es in Schleswig-Holstein zur versuchten Selbstverbrennung eines Abschiebungshäftlings. Folge war eine leichte Brandverletzung. Zudem stand ein Häftling wegen akuter Suizidgefahr unter besonderer Beobachtung.

Thüringen

Quelle:

- Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Berninger (Die Linkspartei.PDS): *Erkenntnisse der Landesregierung zur Abschiebungshaft in Thüringen*, 4. Wahlperiode, Drucksache 4/2183 vom 29.06.2006

Die Abschiebungshaft männlicher Abschiebungsgefangener im Freistaat Thüringen wird in der JVA Goldlauter vollzogen. Der Vollzug für weibliche Abschiebungsgefangene findet nicht in Thüringen statt, sondern in der JVA Chemnitz.

Zum Stichtag 31.12.2005 befanden sich **13 männliche Personen** in Abschiebungshaft. Es war **kein minderjähriger Abschiebungshäftling** inhaftiert.

Die Haftdauer der Personen, deren Abschiebungshaft 2005 endete, gliedert sich wie folgt:

Bis zu 6 Wochen	Bis zu 6 Monaten	Bis zu 12 Monaten	Länger als 12 Monate
9 Personen	43 Personen	6 Personen	0

Im Jahr 2005 endete in 50 Fällen der Aufenthalt in Abschiebungshaft mit der Abschiebung. Eine Person reiste freiwillig aus. Durch andere Gründe endete die Abschiebungshaft wie folgt:

Auf richterliche Anordnung	Entlassung wegen Haftunfähigkeit	Tatsächliche Unmöglichkeit	Fehlende Heimreisepapiere
1 Person	1 Person	4 Personen	1 Personen

Im Freistaat Thüringen kam es in den Jahren 2001 bis 2005 zu folgenden Abschiebungen:

Jahr	Abschiebungen insgesamt	Abschiebungen mit Abschiebungshaft	Abschiebungen ohne Abschiebungshaft
2001	449	236	213
2002	384	182	202
2003	287	111	176
2004	257	83	174
2005	182	58	124

Verhältnis Abschiebungen zu Abschiebungen aus Abschiebungshaft in den Jahren 2001 bis 2005:

Jahr	Abschiebungen : Abschiebung aus Abschiebungshaft
2001	1,90 : 1
2002	2,11 : 1
2003	2,56 : 1
2004	3,01 : 1
2005	3,14 : 1

Anzahl an Personen, die in den Jahren 2001 bis 2005 wegen Undurchführbarkeit der Abschiebung aus der Abschiebungshaft entlassen wurden:

2001	2002	2003	2004	2005
14 Personen	4 Personen	8 Personen	5 Personen	7 Personen

Anzahl an Personen, die zur Durchsetzung einer Ausweisung infolge einer Straftat nach Verbüßung einer Haftstrafe in Abschiebungshaft genommen wurden:

2001	2002	2003	2004	2005
10 Personen	5 Personen	13 Personen	5 Personen	4 Personen

Zum Stand August 2006 waren **keine Minderjährige** inhaftiert. Im Jahr 2005 kam es zu einer Selbstverletzung **einer Person** in der JVA Goldlauter.